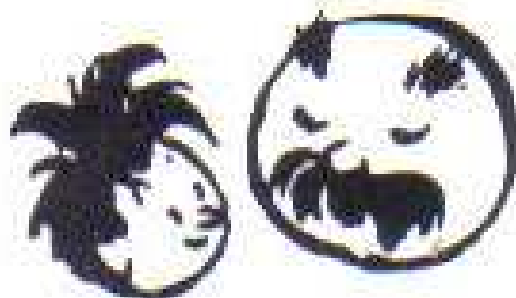


Schulprogramm der Erich-Ohser-Schule

**Gemeinschaftsgrundschule
Schulstr.16, Köln-Pesch**



Stand. 29.09.2011

Schulprogramm der Erich-Ohser-Schule

Gliederung:

Unser Namensgeber – Wer war Erich Ohser?

1. Pädagogische Leitgedanken - Schulgrundsätze

2. Lernen und Unterricht

- 2.1 Schulbeginn
- 2.2 Schuleingangsphase
- 2.3 Unterrichtsprinzipien und Unterrichtsformen
- 2.4 Fördern und Fordern
- 2.5 Hausaufgaben
- 2.6 Leistungsbeurteilung
- 2.7 Neue Medien
- 2.8 Besondere Unterrichtsprojekte

3. Offene Ganztagschule

- 3.1 Organisation der offenen Ganztagschule
- 3.2 Konzept der offenen Ganztagschule

4. Schulleben

- 4.1 Schulveranstaltungen
- 4.2 Schulfahrten
- 4.3 Schulhaus- und Pausenhofgestaltung
- 4.4 Kooperation mit den Pfarrgemeinden
- 4.5 Öffnung von Schule

5. Elternarbeit

- 5.1 Elternmitwirkung in der Schule
- 5.2 Förderverein

6. Organisation

- 6.1 Ordnungen und Regelungen
- 6.2 Unterrichtszeiten
- 6.3 Terminplanung

Unser Namensgeber

Wer war Erich Ohser?

Vielen ist Erich Ohser (geboren 1903 in der Nähe von Plauen) besser bekannt als e.o. plauen. Unter diesem Namen schuf er die unsterblichen „Vater und Sohn“ – Bildergeschichten.

Zu seinem Werk gehören vielfältige Zeichnungen, unter anderem illustrierte er auch Werke von Erich Kästner, mit dem er befreundet war. Seine Karikaturen für den „Vorwärts“, in denen er sich sehr kritisch mit dem Nationalsozialismus beschäftigte, führten schon 1933 zum Berufsverbot. Durch Beziehungen konnte Ohser unter dem Pseudonym e.o. plauen die „Vater und Sohn“ – Geschichten veröffentlichen und so das Überleben seiner Familie (Ehefrau Mari-gard und Sohn Christian) sichern. Da Ohser sich dennoch weiter kritisch über die Nazis äußerte, schwebte er in ständiger Gefahr. Anfang 1944 wurde er durch einen Nachbarn denunziert und kam zusammen mit einem Freund in Gestapo-Haft. Goebbels persönlich sorgte dafür, dass den beiden vor dem Volksgerichtshof der Prozess gemacht werden sollte. Um dieses entwürdigende Verfahren zu verhindern und Goebbels die persönliche Genugtuung zu verwehren, nahm sich Erich Ohser am 6. April 1944 in der Gestapohaft das Leben.

Die Namensgebung der Grundschule in Köln-Pesch in „**Erich-Ohser-Schule – Gemeinschaftsgrundschule Köln-Pesch**“ erfolgte im Rahmen eines Festaktes am 18.06.2004.

Der Hintergrund der getroffenen Namensauswahl ist einerseits begründet durch die Freude, die Erich Ohser Kindern und Erwachsenen bereitet mit seinen „Vater und Sohn“ - Geschichten, die stets gekennzeichnet sind durch den herzlichen und warmen Umgang miteinander, andererseits aber auch in der Person des Karikaturisten selbst: Die nazi-kritische Haltung, die Bereitschaft zur aktiven Verteidigung demokratischer Grundwerte und persönlicher Überzeugungen sowie seine Standfestigkeit und aufrechte Haltung bis zuletzt zeichnen Erich Ohser als Namensgeber unserer Schule aus.

Somit ist der Schulname nicht nur eine individuelle Schulbezeichnung, sondern gleichzeitig Verpflichtung.

1. Pädagogische Leitgedanken - Schulgrundsätze

Die Aufgaben und Ziele der Grundschulen sind in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule festgelegt und bilden somit die Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Unter dem Leitgedanken der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder gelten an unserer Schule folgende Grundsätze:

Wir wollen die Selbstständigkeit und das Selbstwertgefühl der Kinder stärken.

- Selbstständiges und kooperatives Arbeiten stehen im Vordergrund der gesamten schulischen Arbeit.
- Alle Leistungen und Anstrengungen werden anerkannt.
- Die Kinder sollen ihre eigenen Leistungen einschätzen lernen.
- Wir fördern die Übernahme von Verantwortung für sich und andere.

Wir wollen die Sozialfähigkeit der Kinder fördern.

- Gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme bilden die Voraussetzung für gemeinsames Lernen.
- Die Teamfähigkeit wird durch Partner- und Gruppenarbeiten gezielt gefördert.
- Verantwortung für die gesamte Klassengemeinschaft ist Aufgabe aller Beteiligten.
- Toleranz gegenüber Andersdenkenden und jeden Einzelnen sollen unser Handeln bestimmen.

Wir wollen die natürliche Lernfreude nutzen und fördern sowie fundierte fachliche Grundlagen vermitteln.

- Leistungsfreude und Leistungsbereitschaft sollen geweckt und erhalten werden.
- Lernkompetenzen werden aufgebaut durch die Vermittlung fundierter Grundkenntnisse auf der Basis der Lehrpläne und unter dem Gesichtspunkt der Chancengleichheit.
- Grundlagen für lebenslanges Lernen sollen geschaffen werden.
- Fehler und Irrwege werden als notwendige Lernschritte gesehen.
- Anforderungen und Aufgaben werden entsprechend der Begabung der Schülerinnen und Schüler differenziert.
- Die Förderung musischer, kreativer und motorischer Fähigkeiten soll besonders berücksichtigt werden.

Diese grundsätzlichen Ziele sind nach unserem Verständnis von pädagogischer Arbeit nur im Rahmen einer bestimmten Schumatmosphäre erreichbar.

**Wir wollen mit den Kindern eine Atmosphäre schaffen,
in der sich alle angenommen, anerkannt und sicher fühlen.**

Das wollen wir erreichen durch die Gestaltung einer positiven persönlichen Beziehung zwischen allen an der schulischen Arbeit Beteiligten (Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, Erzieher/innen, Schulpersonal) und durch ein aktives Schulleben mit vielfältigen Angeboten und Erlebnissen auch außerhalb des Unterrichts.

Dazu gelten folgende pädagogische Leitgedanken:

- Die Kinder stehen im Mittelpunkt der gesamten schulischen Arbeit.
- In der Schule herrscht ein vertrauensvoller Umgangston.
- Wir gehen in der Schule freundlich, hilfsbereit und respektvoll miteinander um.

2. Lernen und Unterricht

2.1 Schulbeginn

Der Schulbeginn wird durch gezielte Kontakte zwischen den örtlichen Kindergärten Montessoristraße und Kapellenweg sowie der Schule vorbereitet. Dazu gehören zunächst die üblichen Verknüpfungspunkten zwischen Kindertagesstätten und Grundschule während des Einschulungsverfahrens, wie die Sprachstandsmessung Delfin 4, der gemeinsame Elternabend für die Eltern der Vierjährigen sowie gegenseitige Hospitationen und gemeinsame Beratungskonferenzen. Daneben bildet eine umfassende Diagnose der Lernvoraussetzungen der zukünftigen Schulanfänger und eine kontinuierlich angelegte unmittelbare vorschulische Förderung durch einen Bewegungsunterricht für die Vorschulkinder, der von einer Lehrkraft der Schule durchgeführt wird, das Kernstück der vorschulischen Kooperation.

Während der Anmeldung erfolgt im individuellen Gespräch mit dem einzelnen Kind eine erste allgemeine Erfassung des Entwicklungs- und Sprachstandes der zukünftigen Schulkinder.

Ergänzend findet dazu seit 2004 an der Erich-Ohser-Schule ein Diagnosetag statt, um die Schulneulinge schon vor Schuleintritt besser kennenzulernen. Dabei geht es insbesondere darum, die Lernvoraussetzungen der Kinder einzuschätzen, um gegebenenfalls Hinweise zur Förderung geben zu können. Diese Hinweise richten sich sowohl an die Eltern als auch an die Erzieherinnen der Kindertagesstätten und die zukünftigen Lehrerinnen.

Durch das Unterrichtsspiel „Im Land der Hexen“ werden Beobachtungen und Eindrücke zu folgenden Bereichen möglich: Arbeits- und Sozialverhalten, Visuelle Wahrnehmung, Auditive Wahrnehmung, Gedächtnis/Logisches Denken, Zahlen und Mengen, Sprache, Feinmotorik, Grobmotorik.

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden exakt festgehalten und gemeinsam intensiv ausgewertet. In die Auswertung einbezogen ist der ausführliche Austausch mit den Gruppenleitungen der Kindertagesstätten.

Auf dieser Basis erhalten die Eltern zeitnah zur Durchführung des Unterrichtsspiels eine schriftliche Rückmeldung über die festgestellten Eindrücke verbunden mit konkreten Hinweisen zur weiteren vorschulischen Förderung.

Ergänzend zu dieser schriftlichen Rückmeldung erfolgt in ausgewählten Fällen ein nachfolgendes ausführliches Beratungsgespräch mit den Eltern zur genauen Festlegung und Vereinbarung von geeigneten Fördermaßnahmen.

Zurzeit wird mit dem erweiterten Konzept des gezielten Bewegungsunterrichts der Kontakt zwischen den zukünftigen Schulkindern der Kindertagesstätte und der Arbeit in der Schule ausgedehnt.

Eine (Sport-)Lehrerin bietet für ca. 10-15 Vorschulkinder eine Unterrichtsstunde (45 min) pro Woche vormittags Sport- und Bewegungsunterricht in der Schulturnhalle an.

Begleitend zu diesen festen „Unterrichtszeiten“ für die Vorschüler werden weitere gemeinsame Aktionen, wie z.B. Besuche bei kleineren Aufführungen durch die Vorschulkinder bei Schulveranstaltungen realisiert. Daneben sind

regelmäßige Beratungen und Gespräche zwischen beteiligten Erziehern und Lehrern im Jahresplan terminiert.

Vor den Sommerferien findet ein Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger statt. An diesem Abend werden die Klassenlehrerinnen der zukünftigen ersten Klassen vorgestellt und die Klasseneinteilung bekannt gegeben. Zusätzlich erhalten die Eltern weitere Informationen über den Ablauf der Einschulung.

Parallel dazu laden die zukünftigen Klassenlehrerinnen der 1.Schuljahre die Schulanfänger zu einem Kennenlernnachmittag in die Schule ein. Dabei besteht auch die Gelegenheit Einblick in die Arbeit der offenen Ganztagschule zu bekommen

2.2 Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase dauert in der Regel zwei Jahre, kann aber auch in einem oder in drei Jahren durchlaufen werden. Auf Beschluss der Schulkonferenz erfolgt die Organisation und pädagogische Gestaltung der Schuleingangsphase an der Erich-Ohser-Schule auf der Basis des jahrgangsbezogenen Konzeptes, d.h. die Kinder werden in den Klassen 1 und 2 nach Jahrgängen getrennt unterrichtet.

Um jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend fördern und fordern zu können, werden individuelle Fördermaßnahmen und offene Unterrichtsformen mit gemeinsamen Unterrichtsphasen und lehrgangsorientiertem Arbeiten verknüpft.

Durch jahrgangs- und klassenübergreifende Kooperationsformen werden äußere Differenzierungsmöglichkeiten eröffnet, die insbesondere die Verkürzung bzw. die Erweiterung der Schuleingangsphase auf ein bzw. drei Jahre vorbereiten und begleiten sollen.

In der Eingangsphase legen wir neben der Wissensvermittlung besonderen Wert auf die Entwicklung einer Klassengemeinschaft, in der die Kinder sich wohl fühlen. Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit bildet das Einüben von Arbeitstechniken, die die Schüler zu selbstständigem und individuellem Arbeiten anregen und befähigen sollen.

Die ersten Klassen erhalten bei entsprechenden personellen Ressourcen ggf. Kopplungsstunden und zwei Gruppenstunden pro Woche. So können sowohl leistungsschwache als auch leistungsstarke Schüler angemessen und gezielt gefördert werden. Je nach Möglichkeit wird auch eine Einzelförderung eingerichtet.

Durch ein differenziertes Freiarbeitsangebot, die verschiedenen Fördermaßnahmen und ein anregungsreiches Schulleben (außerschulische Lernorte, Projektwochen, klassenübergreifender Unterricht etc.) ist eine individuelle Förderung sichergestellt.

2.3 Unterrichtsprinzipien und Unterrichtsformen

Um der Individualität unserer Schüler gerecht zu werden, werden in unserem Unterricht wechselnde Arbeitsformen genutzt. Dies ermöglicht den Kindern individuelle Zugänge zum Lerngegenstand. Der Unterricht ist handlungsorientiert und ermöglicht vielfältige Anwendungssituationen. Fächerübergreifendes Lernen ist ein Grundprinzip der Unterrichtsplanung. Der Unterricht greift Interessen und Anregungen der Kinder auf und beteiligt sie so an der Unterrichtsplanung. Daneben fließen auch aktuelle Ereignisse in den Unterricht ein.

Folgende Arbeitsformen sind fester Bestandteil des Unterrichtsalltages: Unterrichtsgespräch, Freiarbeit, Tages- und Wochenpläne, Werkstattarbeit, Stationenlernen, projektorientiertes Lernen. Dabei lernen die Kinder in verschiedenen Sozialformen (Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Gesprächskreis) zu arbeiten. Diese Lernmethoden ermöglichen es den Kindern zum einen Fachwissen zu erarbeiten, zu vertiefen oder zu festigen. Zum anderen lernen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernweg und ihr Leistungsvermögen selbst einzuschätzen, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu organisieren, ihr Lerntempo mit zu bestimmen und geeignete Sozialformen für die verschiedenen Lernangebote zu finden. Alle Maßnahmen werden regelmäßig überprüft, ob sie jedem Kind helfen, erfolgreich zu lernen.

Lernen findet nicht nur im Klassenverband statt, sondern wird auch klassen- oder jahrgangsübergreifend realisiert. Darüber hinaus werden auch Arbeitsergebnisse einzelner Klassen regelmäßig anderen Klassen oder allen Schülerinnen und Schülern präsentiert.

In Einzelfällen kann es wünschenswert oder auch notwendig sein, dass Schülern die Teilnahme am Unterricht einer niedrigeren oder höheren Klasse zeitweise ermöglicht wird. So können z.B. Lücken in Teilbereichen leichter geschlossen oder auch besondere Begabungen gefördert werden.

Auch im Förderunterricht kann es sinnvoll sein, Schüler verschiedener Klassen zusammenzufassen, um Defizite in den verschiedenen Fachbereichen aufzuarbeiten.

Daneben bietet unsere Schule, je nach personeller Besetzung, unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften an, z.B. Musik, Kunst, Mathe-Knobel-AG, Schach, Sport. Hier treffen sich Schüler aus verschiedenen Klassen und Jahrgängen zu gemeinsamen Aktivitäten.

Diese Formen jahrgangsübergreifenden Lernens sollen beibehalten und ausgebaut werden.

Alle zwei Jahre findet eine Projektwoche statt, in der die Schülerinnen und Schüler jahrgangsübergreifend und handlungsorientiert auf vielfältige Weise in der Schule und an außerschulischen Lernorten Unterricht erleben. Innerhalb eines von den Kindern mitbestimmten Rahmenthemas beschäftigen sie sich intensiv mit ihrem Wunschprojekt.

Eltern sind in die Projektwoche einbezogen und können selbst auch Projektgruppen betreuen. Am Präsentationstag werden die Arbeitsergebnisse öffentlich vorgestellt.

2.4 Fördern und Fordern – Auf dem Weg zur inklusiven Schule

Eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit aller, die an der Erziehung beteiligt sind, ist unbedingte Voraussetzung, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder vom Schulanfang an zu fördern. In diesem Sinne verstehen wir Förderung als ein grundlegendes Element der gesamten Schul- und Unterrichtsentwicklung, die sich immer auf den Schüler als ganzheitliche Persönlichkeit erstreckt. Die Förderung jedes Kindes bildet das Zentrum der schulischen Arbeit sowohl im Unterrichtsvormittag als auch im Ganztagsbetrieb. Unser Unterricht soll so angelegt sein, dass alle Kinder einer Klasse „erfolgreich im Unterricht mitarbeiten können“ (§4 AO-GS) und die individuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsmöglichkeiten eines jeden Schülers berücksichtigt werden.

Unter diesem Leitgedanken ist der Aufbau eines inklusiven Schulsystems für uns eine Zielsetzung, der wir uns durch entsprechende Arbeitsschritte zunehmend annähern möchten. Dazu sind im Einzelnen vorgesehen:

- Ausbau des Förderkonzeptes
- Ermöglichung von gemeinsamen Unterricht
- Entwicklung eines inklusiven Förderkonzeptes

Dabei soll unser Förderkonzept gekennzeichnet sein vom Grundsatz so viel Gemeinsamkeit wie möglich und so viel individuelle Förderung wie nötig durchzuführen. Die Schüler sollen gemeinsam erleben und erfahren, dass jeder Stärken und Schwächen hat. Die Fähigkeit zu Toleranz und Akzeptanz sollen erworben und ausgebaut werden.

Jedes Kind soll seinen Leistungen und Fähigkeiten entsprechend individuell gefördert werden. Nach gezielter Diagnose wird der Förderschwerpunkt der einzelnen Kinder festgelegt. Unter Förderung verstehen wir nicht nur Förderung leistungsschwacher, sondern auch besonders begabter Kinder. Dabei soll der jeweilige Lernstoff durch Zusatzangebote und anspruchsvollere Aufgabenstellungen vertieft werden.

Regelmäßige individuelle Leistungsfeststellungen sind wichtig, damit gezielte Förderung stattfinden kann. Der gesamten schulischen Diagnostik wird daher besondere Bedeutung zugemessen:

In der Eingangsstufe ist neben den fachbezogenen Leistungsüberprüfungen die Diagnose in den Bereichen Wahrnehmung und Psychomotorik ein wichtiges Anliegen. Die Beobachtungen hierzu erfolgen sowohl im jeweiligen Fachunterricht als auch im Sportunterricht.

Im Fachbereich Deutsch werden als geeignete Überprüfungsverfahren vor allem der 9-Wörter-Test, der Stolperwörter-Lesetest sowie entsprechende Diagnostikdiktate eingesetzt.

In Mathematik ist uns die Diagnostik im pränumerischen Bereich wichtig, da ohne diese elementaren Voraussetzungen Zahlbegriffsentwicklung und arithmetische Fähigkeiten nicht entwickelt werden können.

Nach der Eingangsstufe wird der Leistungsfortschritt im Lesen und Schreiben fortlaufend festgestellt und dokumentiert. Dazu werden neben Texten der Kinder weiterhin der Stolperwörter-Lesetest und die Diagnosediktate nach Sommer-Stumpenhorst verwendet.

Da es im Bereich Mathematik aus unserer Sicht zurzeit keine geeignete standardisierten Lernstandserfassungen gibt, werden von den Kolleginnen erstellte Lernstandserhebungen zur Diagnose mathematischer Kompetenzen der Schüler benutzt.

Unser unterrichtliches Förderkonzept ist zweigleisig aufgebaut:

Jedes Kind erhält seine allgemeine Förderung im Klassenunterricht, die je nach Leistungsstand homogen oder auch heterogen angelegt ist. Außerdem erfolgen äußere individuelle Förderungen nach den Möglichkeiten, die für jedes Schuljahr bzgl. der jeweiligen Stellenbesetzung neu bedacht und organisiert werden müssen.

allgemeine und individuelle Förderung im Klassenverband	klassen- und jahrgangsübergreifende individuelle Förderung
<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung durch Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Lernen an Stationen, Werkstattarbeit • Förderstunden der Klasse (Gruppenstunde) • Differenzierte Hausaufgaben • Helfersystem, Einsatz von Experten • Lesestunde (Elternhilfe) • Team-Teaching 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbezogene Fördergruppen • Individuelle Einzelförderung • Arbeitsgemeinschaften (Musik, Kunst, Mathe-Knobel-AG, Chor, Tanz, Schach, Sport) • Team-Teaching / Doppelbesetzung • Förderbegleitung durch OGS-Team / externe Helfer

Der gesamte Rahmen des Förderkonzeptes unterliegt ständiger Überprüfung und Veränderung durch:

- Konferenzen/Zeugnis Konferenzen/Lernstandskonferenzen
- Lernstandsüberprüfungen (vgl. Arbeitspläne)
- Lern- und Förderempfehlungen (vgl. Zeugnis Konferenzen)
- fachliche, informelle und pädagogische Austauschgespräche

2.5 Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen der sinnvollen Fortsetzung des Unterrichts oder können ihn vorbereiten. Dazu können auch Erkundungsaufträge und Materialbeschaffung gehören.

Die Hausaufgaben sollten von den Schülerinnen und Schülern selbständig und ohne Elternhilfe bzw. zusätzliche außerordentliche Unterstützung in der offenen Ganztagschule erledigt werden. Nur so ist gewährleistet, dass die Lehrkräfte die notwendige Rückmeldung über den Lernstand der Klasse erhalten. Einzelheiten sind im Hausaufgabenkonzept festgelegt.

2.6 Leistungsbeurteilung

Leistungsbeurteilung orientiert sich an der individuellen Entwicklung des einzelnen Kindes. Dabei erhält der Bezug zu den Anforderungen der Lehrpläne ein zunehmend stärkeres Gewicht. In die Beurteilung der Kinder fließen alle im Laufe des Schuljahres bzw. Halbjahres erbrachten Leistungen ein (Mitarbeit im Unterricht, schriftliche Arbeiten, Lernzielkontrollen, praktische Arbeiten, Hausaufgaben), wobei auch Anstrengungen und Lernfortschritte als Leistungen bewertet werden. Die Leistungsüberprüfungen erfolgen in allen Jahrgangsstufen durch Parallelarbeiten, die ständig evaluiert werden und einen eventuellen verstärkten Förderbedarf einzelner Klassen erkennen lassen.

Kinder und Eltern erhalten stets eine realistische, aber auch ermutigende Rückmeldung über die schulische Entwicklung der Kinder. Lernfreude und Motivation sollen so erhalten bleiben.

Die Notengebung wird behutsam ab dem 2.Schuljahr eingeführt. Sie sollte einen nicht zu hohen Stellenwert einnehmen, damit der Leistungsdruck nicht schon frühzeitig die schulische Arbeit überlagert.

2.7 Neue Medien

Computer und Internet sind schon im Grundschulalter in starkem Maße Bestandteil der Lebenswirklichkeit von Kindern. Um dieser zunehmenden Bedeutung der neuen Technologien gerecht zu werden, ist die Arbeit mit neuen Medien ein Schwerpunkt des Unterrichts an unserer Schule. Im gut ausgestatteten Computerraum der Schule werden die Schulkinder ab dem 1.Schuljahr durch geeignete Lernprogramme in der unterrichtlichen Arbeit mit dem Computer vertraut gemacht. Weitere Einzelheiten sind dem Medienkonzept zu entnehmen.

2.8 Besondere Unterrichtsprojekte

Eine Vielzahl von besonderen Unterrichtsprojekten bereichern die unterrichtliche Arbeit der Schule und auch das gesamte Schulleben. In den letzten Jahren wurden regelmäßig vor allem folgende großen Unterrichtsprojekte in allen Klassen bzw. in einzelnen Jahrgangsstufen durchgeführt:

- Bücherwoche
In Zusammenarbeit mit einer örtlichen Buchhandlung wird jedes Jahr im November eine Bücherwoche durchgeführt. Die einzelnen Klassen erhalten Bücherkisten mit einer aktuellen und altersgemäßen Buchauswahl zum gemeinsamen Schmökern. Im Verbund mit der jährlichen Laternenausstellung am Tag vor dem Martinsfest, findet dann eine große Buchausstellung statt, zu der die Eltern und weitere Gäste eingeladen werden.

- **Vorlesetag**
Seit dem Jahr 2007 nimmt die Erich-Ohser-Schule am bundesweiten von der Stiftung Lesen initiierten Vorlesetag teil. Fast einen ganzen Vormittag wird dazu in der Schule vorgelesen und zugehört. Die Schüler haben Gelegenheit anhand von Plakaten auszuwählen, aus welchen Büchern sie vorgelesen bekommen möchten. Im ersten Teil lesen Eltern, Lehrer, Oberstufenschüler des benachbarten Gymnasiums oder weitere geeignete Personen vor, später sind Schüler und Schülerinnen der 3. und 4.Schuljahre die Vorleser, so dass alle Schüler an zwei Lesungen teilnehmen.
- **Litcologne**
Fest installiert ist auch der Besuch der lit. COLOGNE. Alle Klassen besuchen dabei auf dem jährlich stattfindenden internationalen Literaturfest eine Autorenlesung.
- **Autorenlesung**
Ergänzend zu den Autorenlesungen der lit.COLOGNE sollen die Kinder möglichst zweimal in ihrer Grundschulzeit auch eine Autorenlesung in der Schule erleben. Durch die persönliche Begegnung mit den Autoren wird das Interesse an der Literatur besonders gefördert.
- **Antolin**
In allen Klassen wird seit einigen Jahren das Online-Portal Antolin genutzt, um die Lesefähigkeiten der Schulkinder individuell zu fördern. Hier können die Kinder Quizfragen zu gelesenen Kinderbüchern online beantworten. Darüber hinaus fördert der regelmäßige Umgang mit dem Internet einen sukzessiven Aufbau der Medienkompetenz.
- **Mathematikwettbewerbe**
Kinder der 3. und 4.Klassen nehmen jährlich am Känguru-Wettbewerb in Mathematik teil. Vorbereitet werden entsprechende mathematische Fähigkeiten durch die regelmäßige Auseinandersetzung mit den Knobelaufgaben der Woche. Diese Aufgaben sind im Foyer der Schule ausgehängt und wöchentlich werden die „Knobelkönige“ vorgestellt. In einer Knobel-AG werden die Aufgaben entwickelt und besprochen. Auch am landesweiten Wettbewerb Mathematik beteiligen sich immer wieder die 3. und 4.Schuljahre unserer Schule.
- **Afrikatag**
Auf Beschluss der Schulkonferenz hat unsere Schule im Jahr 2008 für die Gemeinschaftsschule „City of hope“ in Lusaka, Sambia eine Schulpatenschaft übernommen. Um alle Kinder für dieses Projekt zu sensibilisieren wird in unregelmäßigen Abständen auf einem Afrikatag von der Arbeit dieses Projektes berichtet.
- **Rhapsody in school**
Seit zwei Jahren lädt die Schule über das Projekt ‚Rhapsody in school‘ Musiker in den Unterricht ein. Es kommen Musiker, die sich gerade zu einem Konzert in der Nähe aufhalten, zu uns in die Schule und spielen den Kindern vor, zeigen ihre Instrumente und regen zu einem intensiven Austausch über Musik an. Regelmäßig nehmen 2 Klassen (ein 3. und ein 4. Schuljahr) an dieser Begegnung teil.

- **Verkehrssicherheitswoche**
Die Mobilitätserziehung ist regelmäßiger Bestandteil des Unterrichts in der Grundschule. Im Rahmen einer Verkehrssicherheitswoche, die enger Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei durchgeführt wird, wird an unserer Schule in allen Klassen auf dem ADAC-Fahrradparcours praktisch geübt. Vorher werden selbstverständlich die Fahrräder von der Bezirkspolizei auf ihre Verkehrssicherheit überprüft. Ergänzend finden für die 4.Schuljahre die Aktionen „Toter Winkel“ und „Ohne Helm geht nichts“ statt. Zum Abschluss wird dann die praktische Fahrradprüfung von den 4.Klassen im öffentlichen Verkehrsraum abgelegt.
- **Gewaltfrei Lernen**
Seit 2006 wird an der Erich-Ohser-Schule das Projekt „Gewaltfrei Lernen“ durchgeführt. Ziel dieses Projektes ist die Vermittlung von kooperativen Fähigkeiten und von respektvollem Konfliktverhalten. Dazu gehört auch die Vereinbarung von Verhaltens- und Streitregeln. In regelmäßigen Abständen (zuletzt im Dezember 2010) werden im Rahmen eines großen Schulprojektes alle Klassen entsprechend geschult.
- **Sportwettkämpfe**
Die Schule beteiligt sich seit Jahren an vielen Wettkämpfen und sportlichen Veranstaltungen innerhalb der Stadt Köln. Neben den Fußballturnieren (für Jungen und Mädchen), Schwimm- und Handballturnieren ist vor allem der Schulwaldlauf, an dem viele Kinder der Schule zweimal im Jahr teilnehmen, ein Höhepunkt im sportlichen Veranstaltungskalender.
- **Bundesjugendspiele und Sponsorenlauf**
Jährlich finden auf dem Sportplatz des Gymnasiums im Rahmen eines großen Schulsportfestes die Bundesjugendspiele in der Leichtathletik statt. Bei dieser Veranstaltung erhalten die Kinder der 2. – 4.Schuljahre auch die Gelegenheit, das Deutsche Jugendsportabzeichen abzulegen.
Auch der 2010 erstmals durchgeführte Sponsorenlauf rund um den Escher See wurde im Rahmen eines großen sportlichen Festes gestaltet und soll regelmäßig (ggf. alle zwei Jahre) wiederholt werden.
- **Zeitung in der Schule (ZiSch)**
ZEITUNG IN DER SCHULE ist die große Bildungsinitiative des Verlags M. DuMont Schauberg. Wie finde ich mich im Kölner Stadt-Anzeiger zurecht? Welche Informationen bietet mir die Tageszeitung? Wie entsteht eine Tageszeitung? Wie mache ich aus den Informationen der Medien persönlich nutzbares Wissen? Um diese und viele andere Fragen geht es im Projekt ZEITUNG IN DER SCHULE. Unsere Schule nutzt die Möglichkeiten, die dieses Projekt bietet, und in den 4.Schuljahren gehört dann die regelmäßige Zeitungslektüre zum Schulvormittag.

3. Offene Ganztagschule

3.1. Organisation der offenen Ganztagschule

Die Erich-Ohser-Schule ist seit dem Schuljahr 2007/2008 **Offene Ganztagschule** (OGTS).

Die OGTS bietet an allen Schultagen eine gesicherte Betreuung bis 16.00 Uhr. An allen beweglichen Ferientagen und in den gesetzlichen Schulferien werden die Kinder von 8.00 bis 16.00 Uhr betreut. Als festgelegte Schließzeiten gelten die letzten drei Wochen in den Sommerferien sowie eine Woche zwischen Weihnachten und Neujahr.

Die Elternbeiträge sind einkommensabhängig und werden von der Stadt Köln festgelegt und eingezogen.

Der Essensbeitrag beträgt zurzeit 50,-€ monatlich, verteilt auf 11 Monate.

Der Träger der OGTS ist der Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie Köln (VGS Köln e.V.). Der Verein widmet sich den Bereichen Bewegung im Kindesalter, Offene Ganztagsgrundschulen, Rehabilitation und Prävention. Seit 2003/2004 betreut der VGS Köln e.V. als Kompletträger offene Ganztagschulen und hat sich mit mittlerweile neun Schulen in Köln fest etabliert.

3.2. Das Konzept der offenen Ganztagschule

In gemeinsamer Arbeit der Schule mit dem Träger und unter Einbeziehung der Eltern ist ein pädagogisches Konzept entstanden, das neben der Versorgung der Kinder eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung und vielseitige Förder- und Freizeitangebote sicherstellt.

Die Kinder der offenen Ganztagschule werden zur Zeit in vier jahrgangsbezogenen Gruppen betreut. Dazu stehen zwei Gruppenräume im Pavillon und zwei Gruppenräume im Souterrain der Schule zur Verfügung. Dort befinden sich ebenfalls der Speiseraum und das Büro der offenen Ganztagschule.

Für die Hausaufgaben und für die Arbeitsgemeinschaften, die an mehreren Tagen der Woche in der Regel von 15.00 bis 16.00 Uhr stattfinden, werden auch die weiteren Klassenräume und die Turnhalle der Schule einbezogen.

Als Außenanlage wird vor allem der kleine Schulhof vor dem Pavillon von der OGTS genutzt.

Das Team der OGTS besteht aus den vier Gruppenleitungen und acht weiteren pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften sowie aus zwei Küchenkräften und je nach Möglichkeit weiteren Betreuungs- und Honorarkräften.

Für die Kinder bedeutet Ganztage ein abwechslungsreiches Miteinander, mit Freunden lernen, essen, spielen, basteln, turnen, toben und vieles mehr.

Für die Eltern bedeutet Ganztage eine verlässliche Einrichtung, in der die Kinder in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten in ihrer ganzen Persönlichkeit betreut und gefördert werden.

4. Schulleben

4.1 Schulveranstaltungen

Veranstaltungen, Feiern und Feste bringen besondere Freude in den alltäglichen Schulbetrieb, wecken Interessen, Begabungen und Fähigkeiten und fördern soziale Beziehungen.

Naturgemäß bilden die Einschulungsfeier der Schulneulinge sowie die Verabschiedungsfeier der 4.Klässler die jährlichen Höhepunkte im Schulleben.

Der offizielle Empfang der Neulinge findet in der Turnhalle im Rahmen einer Einschulungsfeier statt. Schüler der älteren Jahrgänge bringen Lieder, Tänze, Gedichte, Sketche oder kleine Theaterstücke zur Aufführung. Anschließend werden die Schulneulinge einzeln an der Schule begrüßt und begeben sich mit ihren Klassenlehrerinnen in ihren neuen Klassenraum. Die Schulpflegschaft lädt die Eltern der Neulinge nach der Feier zu einer Tasse Kaffee in die Aula bzw. auf den Schulhof ein. In dieser Zeit erleben die Schülerinnen und Schüler ihre erste Unterrichtsstunde.

Auch die Verabschiedung der 4.Schuljahre findet im Rahmen einer großen gemeinsamen Schulfeier in der Turnhalle statt. Alle Schulklassen bereiten ein buntes Programm zur Abschiedsfeier vor, zu der auch die Eltern der 4.Klässler eingeladen sind. Den abgehenden Schülern wird dabei ein symbolträchtiges Abschiedsgeschenk (z.B. Kompass, Steine, etc.) überreicht verbunden mit den besten Wünschen für die weitere Schulzeit.

Neben diesen beiden obligatorischen Feierlichkeiten gibt es in der Regel eine oder mehrere weitere große Schulveranstaltungen mit der gesamten Schulgemeinde im Laufe eines Schuljahres. Im jährlichen Wechsel finden ein Sommerfest und eine Projektwoche mit Präsentationstag statt. Das Sommerfest wird als Spielefest von Eltern und Lehrern gemeinsam organisiert. Auch bei der Durchführung der Projektwoche ist Elternmitarbeit willkommen.

Auch der Sponsorenlauf (i.d.R. alle zwei Jahre) wird als gemeinsame Schulveranstaltung am Pescher See als großes Spiel- und Schulfest gestaltet.

Darüber hinaus hat sich im Jahreslauf ein fester Kanon von unterschiedlichen Formen des Feierns mit allen Schulkindern und auch Eltern entwickelt:

- Karneval findet zu Weiberfastnacht in den einzelnen Klassen bzw. mit einer großen gemeinsamen Feier am Vormittag mit allen Schulkindern der Schule in der Turnhalle statt.
- Am Karnevalsdienstag beteiligt sich die Schule seit einigen Jahren mit einer eigenen Fußgruppe am Pescher Dienstagszug.
- Im Rahmen der von den Eltern jährlich organisierten Elternschulparty wird am Tag vor dieser Veranstaltung vormittags jeweils eine Kinderparty mit allen Schulkindern gefeiert.
- Am letzten Schultag vor den Osterferien und vor den Herbstferien findet ein gemeinsames Frühjahrssingen bzw. Herbstsingen aller Klassen auf dem Schulhof statt.
- An einem Freitag gegen Ende des Schuljahres werden die jährlichen Bundesjugendspiele durchgeführt.

- Im November organisieren Eltern mit den Lehrerinnen und Lehrer den jährlichen Martinszug. Nach Möglichkeit steht der Martinszug unter einem Motto, zu dem die Laternen gestaltet werden. Der Umzug endet mit gemeinsamem Singen am Martinsfeuer auf dem Schulhof. Anschließend werden Weckmänner in den Klassen verteilt. Die Schulpflegschaft bietet heiße Getränke für Kinder und Erwachsene an.
- In der Adventszeit treffen sich alle Kinder und Lehrer montags morgens und am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien im Foyer zum gemeinsamen Singen und Musizieren.

Daneben finden zu unterschiedlichen Zeiten weitere, meist klassenbezogene Aktivitäten und Feierlichkeiten statt, die das Schulleben in den einzelnen Klassen in besonderer Weise prägen.

4.2. Schulfahrten und außerschulische Lernorte

Regelmäßige Schulwanderungen und Schulfahrten sind fester Bestandteil im Schulprogramm der Erich-Ohser-Schule. Dazu wurde durch die Schulkonferenz folgender Rahmen festgelegt:

Mehrtägige Klassenfahrten finden in der Regel im 2. und im 4. Schuljahr für 3 bzw. 5 Tage statt. Über den Kostenrahmen entscheidet die Schulkonferenz bzw. im Einzelfall die jeweilige Klassenpflegschaft.

Pro Schuljahr können daneben in der Regel bis zu 5 eintägige Schulfahrten durchgeführt werden. Unterrichtsgänge im schulnahen Raum werden dabei nicht berücksichtigt.

Außerschulische Lernorte sind z.B. Gut Leidenhausen, Naturgut Ophoven, Freiluga, Zooschule, Grüne Schule Flora, Neanderthalmuseum, Xanten und Bergisch Gladbach, Museen und Museumsschulen der Stadt Köln, Schlösser und Burgen der Umgebung (Schloss Burg an der Wupper), örtliche Handwerks- und Industriebetriebe, Kläranlage in Stammheim, Erkundungsgänge durch das römische und mittelalterliche Köln, Büchereien, Theater, etc.

4.3 Schulhaus- und Pausenhofgestaltung

Fach- und Klassenlehrer(innen) gestalten gemeinsam mit den Kindern die Klassenzimmer und die übrigen Räumlichkeiten mit Arbeiten, die aus dem Unterricht erwachsen.

Die im Sinne einer aktiven Pause entworfene Konzeption zur Pausengestaltung berücksichtigt vor allem die Erweiterung der Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten auf der Grundlage eines variablen Angebotes. Unter dem Prinzip „Pause muss Pause bleiben“, kann jedes Kind selbst entscheiden, ob es die vielfältigen Möglichkeiten zu sportlichen Betätigungen wahrnimmt (Tischtennis, Völkerball, Fußball, Hüpfekästchen, etc.), lieber freie Spielformen entwickelt (Sandkasten, Wiese, Kletter- und Balanciergeräte) oder ob es die Pause vorwiegend als Ruhezeit nutzt. Die Gestaltung des Schulhofes und eine deutliche Gliederung in Spiel-, Bewegungs- und Ruhebereiche eröffnet den Kindern die Gelegenheit zur aktiven Pausengestaltung.

Durch die jährlichen Bereitstellung von Spielgeräten, wie Softbällen, Tischtennisschlägern, Sandspielzeug, Seilchen u.v.m. unterstützt der Förderverein im besonderen Maße die Möglichkeiten zur aktiven Pause.

4.4 Außerschulische Partner

4.4.1 Kooperation mit den Pfarrgemeinden

Die Schule hält durch Treffen und gemeinsame Planung von Gottesdiensten engen Kontakt zu beiden Pfarrgemeinden im Ort. In einer in der Regel zweimal jährlich stattfindenden Religionskonferenz werden die Kooperationsschritte zwischen den Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche sowie den Religionslehrerinnen der Schule gemeinsam abgesprochen und inhaltlich konkretisiert. Zur Einschulung und zur Entlassung sowie vor Weihnachten finden jeweils ökumenische Gottesdienste statt. Zusätzlich gibt es regelmäßig alle zwei (bzw. vier) Wochen Schulgottesdienste.

4.4.2 Kooperation mit dem Gymnasium Pesch

Neben gegenseitige Hospitationen sowie die Teilnahme an den Erprobungsstufenkonferenzen fördern vielfältige kleinere Aktionen und Veranstaltungen die enge Kooperation zwischen unseren unmittelbar benachbarten Schulen.

Vor allem die Möglichkeit zur intensiven Nutzung der Schulbücherei des Gymnasiums durch die 3. und 4. Klässler der Grundschule stellt eine enorme Bereicherung der unterrichtlichen Gestaltungsmöglichkeiten für den Deutsch- und Sachunterricht dar.

Gemeinsame Aktivitäten finden daneben u.a. statt am Vorlesetag, im Rahmen von Projektwochen, bei der Ausstellung der Miniphänomente n der Grundschule oder bei dem Besuch des Kulturprogramms des Gymnasiums.

4.4.3 Kooperation mit der Polizei

Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei ist ausgesprochen regelmäßig und intensiv. Die örtlichen Polizisten führen im 1. Schuljahr Unterrichtsgänge im Straßenraum rund um die Schule durch und auch in den weiteren Schuljahren werden bei Besuchen der Polizei im Unterricht unterschiedliche Themen gemeinsam erörtert.

Insbesondere im Rahmen der jährlichen Verkehrssicherheitswoche ist die Polizei bei der gemeinsamen Planung und Durchführung beteiligt.

Aber auch bei vielen anderen Gelegenheiten werden durch Besuche im Unterricht durch die Polizei unterschiedliche Themen gemeinsam erörtert.

4.4.4 Weitere Kooperationspartner

Die Schule lädt Expertinnen und Experten zu verschiedenen Themenbereichen ein: z.B. Erste Hilfe, Zahnprophylaxe, Umweltschutz, Energiegewinnung und -nutzung, Theater.

Die Zusammenarbeit mit der Universität durch Unterrichtsprojekte mit Studenten oder auch andere Formen der Kooperation zwischen Schule und Universität werden gesucht und sollen ausgebaut werden.

5. Elternarbeit

5.1 Elternmitwirkung in der Schule

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Die Erziehung der Kinder als gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule setzt Vertrauen und Gesprächsbereitschaft voraus.

Die Lehrkräfte der Erich-Ohser-Schule stehen in ihren Sprechstunden oder zu vereinbarten Terminen zum Gespräch zur Verfügung. Neben diesen individuellen Beratungsgesprächen, die bei Bedarf mit einzelnen Eltern stattfinden, gibt es in der Regel im November und im März jeweils eine Beratungswoche. Innerhalb dieser Woche werden alle Eltern ausführlich zu Lernfortschritten und eventuellen Lernschwierigkeiten ihrer Kinder informiert.

Für die Eltern der 4. Klassen findet ein allgemeiner Informationsabend zu den Bildungsgängen der Sekundarstufe statt. Die individuelle Beratung zur Schulformwahl findet dann im Rahmen der Beratungswoche statt.

Außerdem haben die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, nach Vereinbarung und in Absprache mit den Lehrkräften den Unterricht zu besuchen, um dadurch einen Einblick zu bekommen, wie und was in der Klasse gearbeitet wird und wie das eigene Kind in der Klassengemeinschaft lernt.

Eltern können auch in bestimmten Situationen im Unterricht mitarbeiten, z.B. als Helfer beim Vorlesen, beim Basteln oder bei vielen anderen besonderen Gelegenheiten. Voraussetzung für die Mitarbeit im Unterricht ist die Zustimmung der Klassenpflegschaft und der Schulleitung. Fest eingebunden in das schulische Lernen ist die Mitarbeit von Eltern bei der Leseförderung.

Die Elternmitwirkung ist in den schulischen Gremien verankert:

- in der **Klassenpflegschaft**, in der die Eltern der Kinder einer Klasse über die Angelegenheiten der jeweiligen Klasse miteinander sprechen;
- in der **Schulpflegschaft**, in der die Vorsitzenden der Klassenpflegschaft über Fragen und Probleme, die die gesamte Schule betreffen, beraten;
- in der **Schulkonferenz**, in der Lehrkräfte und Elternvertreter, die in der Schulpflegschaftsversammlung von den Eltern gewählt werden, gemeinsam über Schulentwicklung und Unterrichtsgestaltung diskutieren und entscheiden.

5.2 Förderverein

An der Erich-Ohser-Schule übernimmt der **Förderverein**, dem viele Eltern der Schule als Mitglieder verbunden sind, vielfältige Aufgaben bei der Ausgestaltung des Schullebens.

Der Förderverein sammelt Mitgliedsbeiträge und Spenden und unterstützt die Schule durch Mitfinanzierung von Spiel- und Beschäftigungsmaterial, speziellem Unterrichtsgerät und besonderen Veranstaltungen, z. B. Projekttag.

6. Organisation

6.1 Ordnungen und Regelungen

Eine Schulordnung liegt vor, die allen Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Schulzeit ausgehändigt wird und von ihnen unterschrieben wird. Eltern und Lehrkräfte unterstützen die Einhaltung dieser Schulordnung. Sie wird bei Bedarf aktualisiert und zur Kenntnis gegeben.

6.2 Unterrichtszeiten / offener Beginn

Der morgendliche Schulanfang ist an der Erich-Ohser-Schule als offener Unterrichtsbeginn gestaltet.

Das bedeutet, dass die Kinder ab 7.55 Uhr in ihren Klassenraum kommen können, um sich dort ruhig zu beschäftigen. Bei freien Tätigkeiten dürfen sich die Kinder in den Klassen aufhalten und Spielen, Erzählen, Freiarbeiten erledigen oder anderen selbst ausgewählten oder vorgegebenen Aufgabenstellungen nachgehen.

Während dieser Zeit werden die Schülerinnen und Schüler beaufsichtigt. Der Unterricht beginnt in der Regel für alle Kinder um 8.10 Uhr.

Die Unterrichtszeiten an der Erich-Ohser-Schule sind wie folgt festgelegt:

7.55 - 8.10	Offener Unterrichtsbeginn	10.05 - 10.15	Frühstückspause (2)
8.10 - 8.55	1. Unterrichtsstunde	10.15 - 11.00	3. Unterrichtsstunde
8.55 - 9.40	2. Unterrichtsstunde	11.00 - 11.45	4. Unterrichtsstunde
9.40 - 9.45	Frühstückspause (1)	11.45 - 12.00	Hofpause (2)
9.45 - 10.05	Hofpause (1)	12.00 - 12.45	5. Unterrichtsstunde
		12.45 - 13.30	6. Unterrichtsstunde

Die 2. Frühstückspause von 10.05 – 10.15 Uhr wird als feste tägliche Vorlesezeit genutzt.

6.3 Terminpläne (Kollegium/Eltern)

Eltern und Lehrer werden regelmäßig über anstehende schulische Termine in Form eines Terminplanes informiert. Der Terminplan für das laufende Schuljahr wird allen Eltern bis zu den Herbstferien ausgehändigt. Das gesamte Schulpersonal informiert sich durch den im Lehrerzimmer aushängenden Terminplan über die aktuellen Termine und ergänzt diesen bei Bedarf.

Schulordnung der Erich-Ohser-Schule

Grundsätze

- Wir gehen in der Schule freundlich, hilfsbereit und respektvoll miteinander um.
- Für Ordnung und Sauberkeit im Schulgebäude sind wir alle zuständig.
- Wir gehen mit allen Schulmaterialien und Gegenständen sorgfältig um.
- Die Anordnungen der Lehrer befolgen wir.
- Bei Verstoß gegen unsere Schulordnung erfolgen pädagogisch sinnvolle und logische Konsequenzen.

Unterricht, Pausen, Toiletten

- Bei späterem Unterrichtsbeginn gehen wir nicht vor dem Stundenbeginn in die Klassen.
- Pünktlichkeit zu Unterrichtsbeginn gilt für alle.
- Während der Unterrichtszeit verhalten wir uns im Schulgebäude leise und rücksichtsvoll.
- Vor dem Unterricht und in der Regenpause bleiben wir in der Klasse – auch bei Lehrerwechsel.
- Wir frühstücken in den Klassen.
- Das Gebäude verlassen wir ohne Speisen und Getränke.
- Beim Verlassen des Klassenraumes geht die Lehrkraft zuletzt.
- Während der Pausenzeiten dürfen wir uns nur mit Erlaubnis der Lehrerin oder des Lehrers im Schulgebäude aufhalten.
- In den Fluren, im Treppenhaus und in den Klassen rennen und toben wir nicht.
- Auf dem Schulhof verhalten wir uns so, dass andere nicht belästigt oder verletzt werden.
- Fußball spielen wir nur auf dem dafür vorgesehenen Feld.
- Unsere Schulgärten sind kein Spielplatz.
- Wir verlassen während der gesamten Unterrichtszeit das Schulgelände nicht .
- Wir spielen nicht in den Toiletten und betreten sie nur einzeln.
- Die Toiletten halten wir sauber.

Diese Schulordnung wird in allen Klassen besprochen, erklärt und diskutiert. Vorschläge der Kinder werden aufgegriffen. Die Schulordnung wird an alle Kinder verteilt, von allen unterschrieben und in der Klasse aufgehängt.

Impressum:

Erich-Ohser-Schule
Gemeinschaftsgrundschule
Schulstraße 16
50767 Köln (Pesch)

Telefon: 0221 – 337 3003-13
Telefax: 0221 – 337 3003-11
E-Mail: 114110@schule.nrw.de

www.erich-ohser-schule.de